

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1988)
Heft: 1

Rubrik: Journal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUENTWICKLUNGEN FÜR HEIMTEXTILIEN

Gute Chancen eröffnen sich in den nächsten Jahren für die Heimtextilindustrie, denn das Marktpotential für Wohnungsausstattungen wächst. Mit gesteigertem Modebewusstsein erhöhen sich aber auch die Ansprüche an Optik und Qualität. Die Hoechst AG präsentierte deshalb auf einem internationalen Pressetreffen in Frankfurt Neuentwicklungen für den Heimtextilbereich:

Für Gardinenhersteller gibt es neue Trevira-Filamentgarne für Jacquards, darunter hochkapillare Garne vom Typ Trevira Jet-Set, ein «superglänzendes» Garn und verschiedene jacquard-fähige Filamentbouclés.

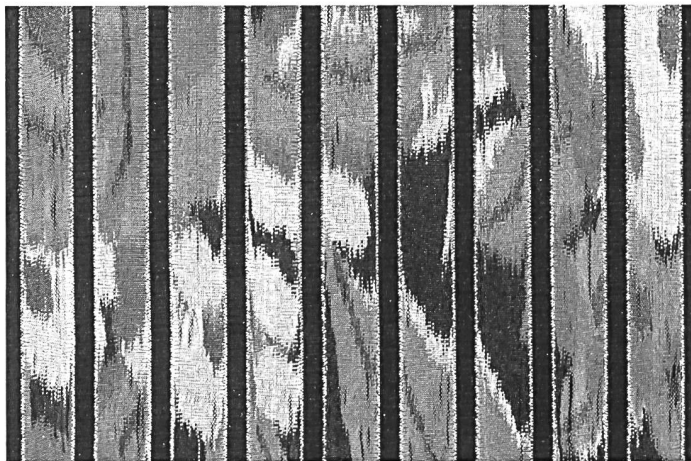
Auch Hersteller von Webvelours und Möbelbezugsstoffen greifen nach Trevira Filamentgarnen, denn sie bringen verbesserte Pflegeeigenschaften, eine veränderte Optik und neuen Griff. Erstmals ist es gelungen, gewebte Velours zu entwickeln, bei denen jetzt auch der Flor aus Trevira Filamentgarn besteht. Sie zeichnen sich durch samtige Optik und teilweise auch durch seidigen Glanz aus. Diese Velours lassen sich auch in Trevira CS herstellen und sind flammhemmend.

Neue Entwicklungen aus Dolan bereichern gleichfalls den Möbelstoffsektor. Ein neues Glanzgarn bringt metallischen Luster, Licht- und Schatteneffekte oder dezente Melierung. Über Flecht- oder ähnliche Muster wird scheinbare Dreidimensionalität erreicht. Auch Kettdruck liegt wieder verstärkt im Trend und erlaubt nahezu endlose Rapporte.

Für den Teppichsektor bietet Hoechst Neuentwicklungen bei Trevira und Dolan an, wobei fixierte Trevira-Garne vor allem für den Tuftingbereich zum Einsatz kommen. Dabei weist das Unternehmen auch auf die fleckenabweisenden Trevira-Eigenschaften hin.

Für die Saison 1988/89 setzt Chefdesigner Hans Widmann weiterhin auf kühle Eleganz. Daneben aber akzentuiert Farbe das Wohnen in Weiss. Die Gardinen bleiben weiterhin leicht und fein und ermöglichen dadurch üppige Stoff-Fülle. Bei den Dekostoffen dominieren Kettdrucke und dreidimensionale Gewebe. Dreidimensionales prägt überhaupt den Wohnstil, findet sich in Dekos und Teppichen, wobei neue Ideen und technisches Know-how Weiterentwicklungen in der Oberflächengestaltung ermöglichen. R.Z.

Kettdruck für Deko. Hoechst



WOHNEN ALS KREATIVE BALANCE

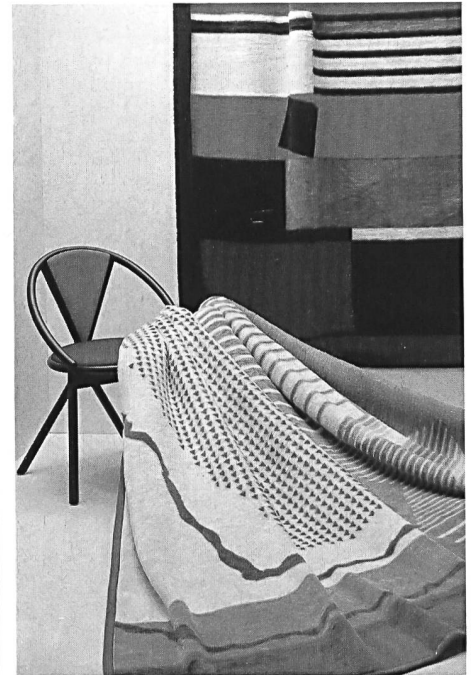
Am traditionellen internationalen Pressetreffen in Grosse Ledder bei Köln präsentierte die Bayer AG ein vielfältiges Spektrum anspruchsvoller Deko- und Möbelstoffe sowie Wohn- und Schlafdecken für die Saison 1987/88 und präzierte die Tendaussagen für den Heimtextilbereich mit Ausblicken auf die Saison 1988/89.

Bei den Dekostoffen aus Dralon dominieren feinfädige Qualitäten in seidiger Optik.

Jacquard-Dessins in dezenter Kolorierung stehen im Vordergrund. Strukturgewebe und hochschäftige Bindungen sind noch weiter ausbaufähig. Hellere Colorits sind gleichberechtigt neben vollfarbigen Dessinierungen und auch das Thema «Multicolor» bleibt wichtig.

Die Dessinierung der Wohn- und Schlafdecken macht einen beachtlichen Schritt in die avantgardistische Richtung. Geometrie

und Mustermix bilden die Schwerpunkte, unterstützt von Grautönen und pudrigen Farben. Lila ist neuer Farbtupfer. Die neuen Decken setzen auf kurzen bis mittellangen Flor und feines Finish. Gegenüber Billigangeboten behaupten sich Mischungen aus Dralon und Naturfasern, bzw. Dunova Dralon für qualitativ hoch angesiedelte Spezialitäten.



Wohn- und Schlafdecken in avantgardistischer Geometrie (Modelle Biederlack).

Neue Garnkonstruktionen und Ausrüstungsprozesse eröffnen der Möbelstoffindustrie neue Wege. Jacquards und natürlich wirkende Allover sind Trendleader und auch im Flachgewebebereich setzt sich eine neue Optik durch, führen raffinierte Dessins und feine Farben zu eindrucksvollen Ergebnissen.

Ganz klar zeigen sich für die Heimtextilien zwei Trendlinien: eine helle, pastellige Farbskala mit Anlehnung an die Naturfarben und eine kräftige, dunkle Farbrichtung für edle, seidige Qualitäten.

Für die Saison 1988/89 prognostizierte der Chefdesigner von Bayer, Alfred Abele, subtile, weich zeichnende Farbfamilien, Allover-Musterungen in kleinen Geometrics oder auch Florales in neuen Farbkombinationen. Bei Flachgeweben werden feine Streifen, kleine Allover und neue Gobelinbilder die Kollektionen beleben. Strukturgewebe und Jacquards erhalten durch die neue Farbigekeit eine eigenständige Optik. Kennzeichnend für den neuen Trend werden – so Abele – fein ausbalancierte Raumkonzepte sein, bei denen sowohl Möbel als auch Heimtextilien eine harmonische Verbindung eingehen werden. R.Z.

FORBO-ALPINA:

DER ZUSAMMENSCHLUSS GREIFT

Bereits im März 1987 war die Entscheidung zur Übernahme der Alpina Teppichwerke AG, Wetzikon, durch die Forbo-Gruppe gefallen. Bis Ende September 1987 blieben die bestehenden Strukturen unverändert, jedoch wurde der Zusammenschluss intensiv vorbereitet und damit die Weichen für die Zukunft gestellt. Am 1. Oktober 1987 nahm die aus der Zusammenführung der beiden Teppichfabriken Alpina Teppichwerke AG in Wetzikon und Forbo-Ennenda AG hervorgegangene, neu firmierte Forbo-Alpina AG, Teppichfabrik Ennenda, offiziell ihre Tätigkeit auf. Der Entscheidung, die beiden an und für sich gesunden Schweizer Teppichunternehmen zusammenzuführen, liegt die Verstärkung der Marktposition im In- und Ausland zugrunde.

Obwohl Alpina zu hundert Prozent von Forbo übernommen wurde, sind die bestehenden Organisationsstrukturen zu einem grossen Teil erhalten geblieben. So werden die Abteilungen «Verkauf» und «Vertrieb» am angestammten Ort in Wetzikon belassen, hingegen erfolgt die Produktion des gemeinsamen, gestrafften Sortimentes gesamthaft in Ennenda GL, dem Firmensitz der Forbo-Alpina AG. Marktpolitische Vorteile des Zusammenschlusses sind insbesondere das gemeinsame Sortiment und eine effizienter gestaltete Marktbearbeitung mit verbesserten Dienstleistungen.

Die gemeinsame Zukunft berechtigt zu Optimismus, ist doch Forbo-Alpina AG in der Schweiz, insbesondere im Tuftingbereich, in der neuen Struktur auf den ersten Platz vorgerückt. Der Erfolg am Markt, durch die ehemals getrennt operierenden Unternehmen begründet, erfordert nun eine Ausweitung der Produktionskapazität in Ennenda, wo bereits mit den Aushubarbeiten für den Bau einer neuen Produktionshalle begonnen wurde. Bis Mitte 1988 sollen am Standort des Unternehmens rund 25 neue Arbeitsplätze geschaffen werden: zur Zeit werden 150 Mitarbeiter beschäftigt. Das Investitionsprogramm umfasst 6 bis 8 Mio. Schweizer Franken. Dabei sind auch Anpassungs-Investitionen für Wetzikon inbegriffen, das zu einem modernen und funktionsgerechten Verkaufs- und Vertriebs-Zentrum ausgebaut wird, um so auch die geographisch günstige Lage voll zu nutzen. S.St.

INVESTITION IN MODERNSTE WEBTECHNIK

ROHNER MÖBELSTOFFE IN BESTECHENDER FARBHARMONIE

Jacob Rohner zählt heute zu den bedeutendsten Unternehmensgruppen der schweizerischen Textilindustrie. Der konsolidierte Gruppenumsatz wird 1987 rund 60 Mio. Franken erreichen bei einem Exportanteil von mehr als 75%. Das Unternehmenskonzept basiert auf einem Dreisäulensystem: Stickereien, Socken und Heimtextilien.

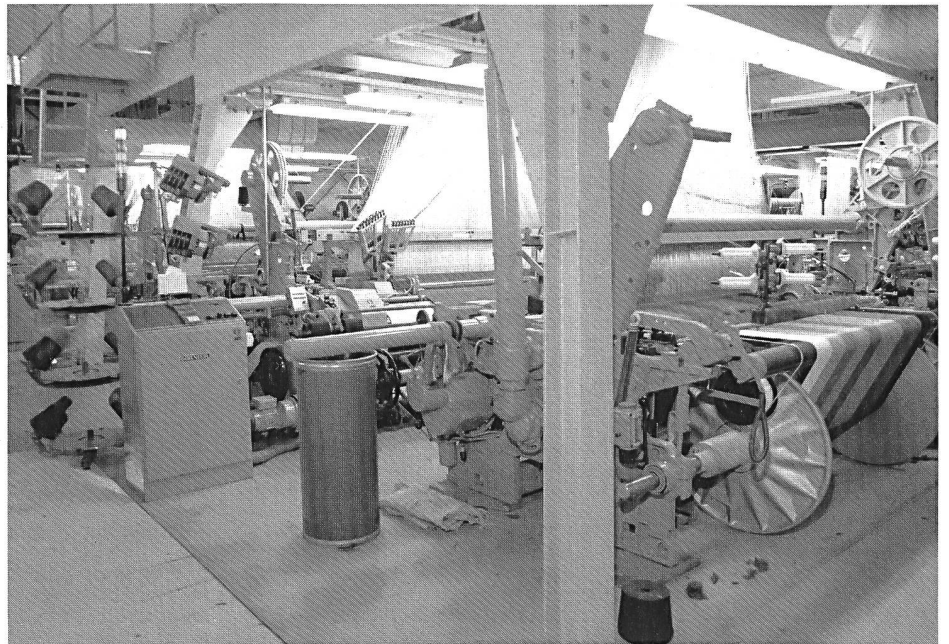
Mit einem Anteil von rund 60% ist die Stickerei mit ihrer Tochtergesellschaft in Vorarlberg nach wie vor der grösste Bereich. Durch die Installation moderner Saurer 1040-Pentamat-Stickautomaten wurde dieser vor kurzem auf den neuesten Stand der Technologie gebracht. Die Rohner Sockenfabrik in Balgach, als zweite Säule, mit einem Anteil von 25%, ist seit Jahren Marktleader auf ihrem Gebiet. Die dritte Säule, nämlich der Heimtextilsektor mit einer eigenen Möbelstoffweberei in Heerbrugg stellt den kleinsten Bereich der Unternehmensgruppe dar; er hat sich in den letzten Jahren indessen stark entwickelt.

Hochleistungs-Greifer-Webmaschinen

Der Ursprung der Rohner Heimtextilien geht auf das Jahr 1946 zurück. Nach einem Beharren während dreier Jahrzehnte in einer vergleichsmässig eher unbedeutenden Position, wurde Ende der siebziger Jahre beschlossen, diesen Bereich auszubauen. 1981 erfolgte der Erwerb der Gardinen- und

Dekorationsstoff-Grosshandelsfirma Bloch & Brandeis. Die Integration der Produktpalette der Weberei Eschen, Gebr. Baum, brachte kurz danach den Einstieg in das Exportgeschäft. Inzwischen wurden die Garnfärberei und der Webmaschinenpark sukzessive modernisiert. Der bedeutendste Schritt in diesem pionierhaften Ausbauplan stellt wohl die Inbetriebnahme von neuesten Hochleistungs-Greifer-Webmaschinen vom Typ Dornier Jacquard GTV 16J dar.

Der Einsatz solcher Webmaschinen mit 16 Schussfarben in einer mittleren bis groben Wollweberei darf als Weltpremiere gewertet werden, kannte man diese Schussfarbenzahl bis anhin doch nur vereinzelt in der Seiden- und Krawattenweberei. Das Resultat ist eine bestechende Kollektion von Möbelstoffen in optimaler Bildharmonie und weichen Farbübergängen. Angeboten werden bis zu 250 Farbstellungen. Dank einer eigenen Strangfärberei können Mindestmengen von nur 60 Metern offeriert und auch die aussergewöhnlichsten Kundenwünsche erfüllt werden. Die Kollektion ist eindeutig auf das oberste Marktsegment ausgerichtet, wobei man sich im Export vornehmlich auf Europa und die USA konzentriert. Mit dieser Investition wird sich die Rohner Weberei weiter von der in- und ausländischen Konkurrenz abheben und ihre erfolgreiche Marktnischenpolitik noch akzentuieren. Pf



Die Weberei in Heerbrugg verfügt über vier neue Dornier Jacquard GTV 16J mit einer in eigener Regie konstruierten 16-Farben-Schussaufsteckvorrichtung.